

Maturaarbeit

Durch welche Massnahmen liesse sich die Zahl der Lateinschülerinnen und Lateinschüler im Kanton St. Gallen nachhaltig erhöhen?



Vorgelegt von: Orell Imahorn

Vorgelegt bei: Florian Neuling

5.12.2013
Kantonsschule Wil

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
1.1. Vorwort	4
1.2. Was möchte ich herausfinden und erarbeiten?.....	5
2. Zahl der Lateinschüler	6
2.1. Lateinschülerzahl im Verlaufe der Zeit im Kanton St. Gallen.....	6
2.2. Relation zu anderen Kantonen und Schulsystemen	6
3. Latein Pro und Contra	8
3.1. Was spricht für Latein	8
3.2. Was spricht dagegen.....	10
3.3. Zusammenfassung	12
4. Umfrage	13
5. Resultat	15
5.1. Schülerumfragen	15
5.1.1. Geschlecht der befragten Schüler	15
5.1.2. Einschätzung des Sprachtalents	15
5.1.3. Wahl des Lateins	16
5.1.3.1. Begründung der Lateinwahl	16
5.1.3.2. Gründe für das Nichtwählen des Lateins	17
5.1.4. Positive Änderung	18
5.1.5. Latein erst ab der Kantonsschule?	18
5.1.6. Absicht der Sekundarschüler an die Kantonsschule zu gehen	20
5.2. Lehrerumfragen	20
6. Auswertung	22
6.1. Die Primarschüler werden von den Primarlehrpersonen entmutigt, Latein zu wählen	22
6.2. Die „Werbung“ der Lateinlehrpersonen geht an den Vorstellungen der Primarschüler vorbei und erfüllt ihren Zweck nicht	22
6.3. In der Primarschule fühlen sich die Schüler noch zu jung für den Entscheid, ob sie Latein wählen möchten	23
6.4. Latein wird als ein Fach für eine kleine Gruppe von Schülern dargestellt	23
7. Interpretation	24
7.1. Die Primarschüler werden von den Primarlehrpersonen entmutigt, Latein zu wählen	24
7.2. Die „Werbung“ der Lateinlehrpersonen geht an den Vorstellungen der Primarschüler vorbei und erfüllt ihren Zweck nicht	25

7.3. In der Primarschule fühlen sich die Schüler noch zu jung für den Entscheid, ob sie Latein wählen möchten	25
7.4. Latein wird als ein Fach für eine kleine Gruppe von Schülern dargestellt.....	26
8. Konzeptbildung	27
8.1. Änderung der Informationsübergaben des Lateins	27
8.1.1. Problemevaluierung.....	27
8.1.2. Lösungsvorschlag.....	28
8.2. Änderung des Lateinsystems.....	29
8.2.1. Problemevaluierung.....	29
8.2.2. Lösungsvorschlag.....	29
9. Persönliche Stellungnahme	32
10. Quellen und Literaturverzeichnis	33
11. Abbildungsverzeichnis.....	33
12. Anhang.....	34
13. Eigenständigkeitserklärung.....	46

1 Einleitung

1.1 Vorwort

Quae est lingua Latina? Hoc anno scholae sexto mecum deliberavi. Quamquam mei fratres sororque mea et mei parentes linguam latinam didicerant, tamen nescius eram. Meum hebes linguae ingenium meam voluntatem linguae Latinae discendae non mutavit.

Sed magister meus me ab hoc consilio dehortatus est. Idem omnibus meis fratribus sororique meae pariter evenisse tandem intellexi.

Cum mense Martio huius anni propositum operis maturitatis mihi reddendum esset, me huic quaestioni studere consului. An numerus discipulorum, qui linguae Latinae studeant propter ludi magistros tam parvus sit, investigare volebam.

Nunc variis hominibus gratias ago. Primum tutori meo, domino Neuling, quod mihi tanto auxilio erat, ex quo lucrum capiebam. Deinde dominae Angehrn et omnibus praefectis et omnibus magistris gratias ago. Quibus mihi licuit ea de re etiam discipulos alienarum scholarum interrogare. Postremo meae familiae gratias ago. Meum opus maturitatis legerunt et menda correxerunt et incitationem mihi dederunt, quae in talibus temporibus plenis laboris iterum iterumque utilis erat.¹

¹ Was ist Latein? Diese Frage stellte ich mir in der 6. Klasse. Meine Geschwister und meine Eltern hatten zwar bereits Latein besucht, dennoch wusste ich nicht viel darüber. Ich war trotz meines beschränkten Sprachtalents dazu motiviert Latein zu wählen. Doch mein Primarlehrer hat mir schwerstens davon abgeraten. Ich erfuhr, dass es praktisch bei allen meiner Geschwister ebenfalls so war.

Als ich im März dieses Jahres das Thema für die Maturaarbeit abgeben musste, war für mich schnell klar, dass ich mich mit diesem Thema befassen möchte. Ich wollte erfahren, ob die Primarlehrer wirklich der Grund sind.

An dieser Stelle möchte ich mich bei verschiedenen Personen bedanken. Als erstes möchte ich meinem Betreuer, Herrn Neuling, danken für seine Unterstützung und sein Engagement, von welchen ich profitieren konnte. Als nächstes danke ich Frau Angehrn und allen Schulleitenden sowie allen Lehrern, durch welche es mir möglich war, meine Umfrage in diesem Rahmen durchzuführen.

Zum Schluss danke ich meiner Familie für das Korrekturlesen und die Motivation, welche in so einem Arbeitsprozess immer sehr nützlich ist.

1.2 Was möchte ich herausfinden und erarbeiten?

Ich möchte herausfinden, warum es so wenige Schüler¹ gibt, die Latein wählen. Des Weiteren möchte ich in Erfahrung bringen, woran es liegt, dass so viele Schüler kein Latein lernen möchten und sich sogar wehren Latein zu erlernen. Andererseits müssen Lateinschüler der Sekundarklasse darum bangen, dass es eine Klasse mit dem Schwerpunktfach Latein an der Kantonsschule gibt. Und ich möchte den Grund herausfinden, warum dies so ist.

Mein Ziel ist es, mit Hilfe von Umfragen, darzustellen, was der Grund für diese Problematik ist. Ich möchte aufzeigen, wo das Problem liegt und aus welchem Grund. Ausserdem möchte ich ein oder mehrere Konzepte bilden, welche diese Probleme und Ursachen beheben und mehr Schüler motiviert, Latein zu wählen.

¹ In der ganzen Maturaarbeit wird nur die männliche Form verwendet. Natürlich sind immer auch alle Schülerinnen gemeint.

2 Zahl der Lateinschüler

2.1 Lateinschülerzahl im Verlaufe der Zeit im Kanton St. Gallen

Die ältesten auffindbaren Zahlen sind auf das Schuljahr 2001/02 datiert. Damals besuchten 430 Schüler in öffentlichen Mittelschulen das Schwerpunktfach Latein. Bis zum Schuljahr 11/12 nahm diese Zahl auf nur noch 262 Schüler ab. Nur 2001/02 und 2005/06 gab es über 400 Lateinlernende in St. Gallens öffentlichen Mittelschulen.¹ Vom Schuljahr 2011/12 auf das Schuljahr 2012/13 nahm diese Zahl seit 7 Jahren wieder das erste Mal zu. So waren es 12/13 insgesamt wieder 366 Schüler, was fast das eineinhalbfache des Vorjahres ist.²

2.2 Relation zu anderen Kantonen und Schulsystemen

Gegen Ende 2012 und Anfang 2013 wurde die erste landesweite Umfrage durchgeführt mit dem Titel: „Wer lernt Latein oder Altgriechisch in der Schweiz?“. Verantwortlich für diese Umfrage ist der Schweizer Altphilologenverband SAV. Durchgeführt wurde sie von Theo Wirth.

Aus dieser Umfrage ist herauszulesen, dass im Schuljahr 2012/2013 genau 550 Schüler aller St. Galler Kantonsschulen³ das Schulfach Latein besuchten. Mit dieser Zahl an Schülern gehörte der Kanton St. Gallen zu den vier Kantonen mit den meisten Lateinschülern in Schwerpunktklassen. Nur die Kantone Wallis mit 584 Schülern, Graubünden mit 629 Schülern und Zürich mit 5377 Schülern hatten noch mehr Lateinschüler als der Kanton St. Gallen. Die Gesamtzahl an St. Galler Gymnasiasten, welche Latein wählen können, war mit insgesamt 3834 Schüler im Vergleich zu anderen Kantone nicht sehr gross. 7 Kantone hatten nämlich mehr Schüler auf dem Weg zur Matura.

Dennoch befand sich der Kanton St. Gallen prozentual gesehen im Mittelfeld aller Kantone. Mit 14.4% Lateinschüler von allen, die Latein wählen könnten, belegte der Kanton St. Gallen den Platz 12. An der Spitze lag der Kanton Appenzell Innerrhoden

¹ Fachstelle für Statistik, Kanton St. Gallen: Schüler/-innen an kantonalen Mittelschulen mit Schwerpunktfach Latein, 2001-2011, Statistik der Lernenden, BFS

² Wirt, Theo: Wer lernt Latein oder Altgriechisch in der Schweiz? Die erste landesweite Umfrage, <http://www.philologia.ch/Schule/statistik.php>, März 2013, 7.10.2013

³ In 2.2 sind im Gegensatz zu 2.1 sowohl die öffentlichen als auch die privaten Mittelschulen einbezogen.

mit 48.4%. Der Schweizer Durchschnitt betrug 15.1 %, also fast jeder 6. Schüler der Kantonsschulen besuchte Latein.

Nur ein einziger Kanton hatte keine Lateinschüler. Es ist der Kanton Uri, welcher zwar Latein als Schwerpunktfach anbietet, aber aufgrund von zu geringer Nachfrage dieses im Schuljahr 12/13 nicht führen konnte.

Der Kanton Zürich hatte mit Abstand am meisten Lateinschüler nämlich 5377 Lateinschüler. Aber mit seiner Gesamtzahl von 15476 hatte er ungefähr viermal so viele Kantonsschüler wie der Kanton St. Gallen, welcher mit seinen 3834 Kantonsschülern auf Platz 4 lag. In Zürich müssen aber die Langzeitgymnasien betrachtet werden, da 3688 der 5377 Schüler das Untergymnasium besuchten, in welchem Latein obligatorisch ist.

Der grösste Prozentsatz an Lateinschülern hatte der Kanton Appenzell Innerrhoden mit fast 50%. Dafür ist auch hier das Untergymnasium hauptverantwortlich. Denn auch in diesem Untergymnasium ist das Fach Latein ein Pflichtfach für alle Schüler.¹ Ein anderes System, welches aber kaum mehr Erfolg hat als das unsere, ist das Schulsystem im Kanton Wallis. Dort entscheidet man sich im ersten Kollegiumsjaar, sprich Kantonsschuljahr, für Latein oder Italienisch. Jedoch ist es einem dann im zweiten Jahr freigestellt, ob nun Latein als Schwerpunktfach gewählt wird oder nicht. Doch für eine Lateinwahl muss man Latein bereits im ersten Schuljahr besucht haben.

¹ Wirt, Theo: Wer lernt Latein oder Altgriechisch in der Schweiz? Die erste landesweite Umfrage, <http://www.philologia.ch/Schule/statistik.php>, März 2013, 7.10.2013

3 Latein Pro und Contra?

In letzter Zeit liest man immer häufiger in der Zeitung oder hört im Radio Gespräche über das Fach Latein. Die wahrscheinlich am häufigsten diskutierte Frage ist: „Warum Latein?“.

3.1 Was spricht für Latein?

Pro-Argumente für Latein gibt es viele. Unter diesen gibt es solche, welche andauernd verwendet werden, wie zum Beispiel, dass man dank Latein andere Fremdsprachen besser erlernt. Ein anderes solches Argument ist die Ansicht, dass ein Lateinschüler lernfähiger wird und sich besser auf den Schulstoff konzentrieren kann. Jedoch muss man bedenken, dass vielleicht eher Schüler das Fach Latein wählen, die schon lernfähiger und schulisch leistungsfähiger sind. Dass Latein ein Trainingsfeld der Muttersprache ist, beschreibt Friedrich Maier in seinem Buch „Warum Latein? Zehn gute Gründe“. In diesem nimmt er direkten Bezug auf die Lateinstunden. Laut Maier muss durch die Übersetzungen von Strukturen, welche es im Deutschen gar nicht gibt, eine dafür sinngemässe Art gefunden werden, um es in der deutschen Sprache verständlich und flüssig wiederzugeben. Hans-Albrecht Koch beschreibt dies als „ein spielerisches Hin-und-her-Wenden möglicher Formulierungen in der eigenen Sprache.“¹ Wolfgang Illauer geht noch weiter und bezeichnet die Übersetzungen aus dem Lateinischen als eine „sehr anspruchsvolle Denksportaufgabe“. Für ihn ist das ein geistiges Puzzlespiel, weil der Schüler mehrere Möglichkeiten für eine Übersetzung hat und die beste finden muss.² Da Latein oft als systematische Sprache beschrieben wird, schenkt sie der lernenden Person viel tiefere und ersichtlichere Einblicke in die Strukturen der Grammatik. Die lateinische Sprache besitzt eine übersichtliche Ordnung, welche beim Erlernen anderer Sprachen eine grosse Erleichterung darstellt. Laut Maier nennt man die beiden Fächer Latein und Mathematik mit Recht „Grunddisziplinen“ der höheren Schule bzw. Basisfächer des Gymnasiums.³ Denn beide Fächer übermitteln eine Denkweise, die für die anderen Fächer,

¹ Koch, Hans-Albrecht: Am Ende des Lateins? – Plädoyer für eine vitalisierende alte Sprache, Neue Zürcher Zeitung, Nr. 230, 4.10.2013, S. 23

² Illauer, Wolfgang: Latein als Denkschule, Neue Zürcher Zeitung, Nr. 237, 12.10.2013, S. 22

³ Maier, Friedrich: Warum Latein? : Zehn gute Gründe, 2008, Stuttgart, Philipp Reclam jun., S. 25

bei Mathematik sind dies die Naturwissenschaftsfächer und bei Latein die Sprachen, eine wichtige Basis darstellen.

Latein ist die grundlegende Sprache aller romanischen Sprachen (Tab. 1) und wird daher oft auch als deren „Mutter“ bezeichnet. Die „Tochtersprachen“ sind eine Mischung aus Latein und den regional gesprochenen Sprachen.

Latein	Italienisch	Französisch	Spanisch	Portugiesisch	Rumänisch	Deutsch
mater	madre	mère	madre	mãe	mamă	<i>Mutter</i>
nox	notte	nuit	noche	noite	noapte	<i>Nacht</i>
rex	re	roi	rey	rei	rege	<i>König</i>
hora	ora	heure	hora	hora	ora	<i>Stunde</i>
arbor	albero	arbre	árbol	árvore	arbore	<i>Baum</i>
dormire	dormire	dormir	dormir	dormir	dormi	<i>schlafen</i>
videre	vedere	voir	ver	ver	vedea	<i>sehen</i>

Tabelle 1: Ähnlichkeiten der „Muttersprache“ Latein zu ihren „Tochtersprachen“

Maier nennt als weiteres Pro-Argument auch den Zugang zu den Wurzeln Europas. Der Lateinunterricht ist seiner Meinung nach ein Medium für Reisen zwischen Antike und Gegenwart. Die Antike besitzt Vergleichsgrundlagen, aus welchen gelernt werden kann.

Latein ist nicht nur ein in der Antike verwendetes Mittel der Kommunikation, sondern auch während späteren Zeiten, in welchen Latein bereits als tote Sprache galt. So ist zum Beispiel Amerigo Vespuccis „Mundus Novus“ nur noch in einer lateinischen Fassung erhalten, welche aus der italienischen Urfassung übersetzt worden ist. Die ins Latein übersetzte Version machte als Flugblätter das neue Land, welches uns als Amerika bekannt ist, in ganz Europa bekannt. Ausserdem beschreibt Maier das Latein als einen „Treffpunkt mit Menschen, die die Welt veränderten“. Cäsar kann unbestritten als solch einer beschrieben werden. Sein berühmtes Werk „De Bello Gallico“ mitsamt seinen rhetorischen Gewandtheiten wird nach Maier in der Schule nicht mehr „nur als Steinbrüche für Grammatik- und Übersetzungsarbeit benutzt“¹, sondern dieses Werk wird für kritische Textanalysen und Auseinandersetzungen mit

¹ Maier, Friedrich: Warum Latein? : Zehn gute Gründe, 2008, Stuttgart, Philipp Reclam jun., S. 64

Text und Autor verwendet. Dabei werden Fragen behandelt, wie zum Beispiel: „Warum spricht Caesar in dritter Person von sich?“. Durch solche Schulstunden vertiefen die Schüler ihr politisches Denken und kritisches Begutachten von Propagandatexten. Mit der Zeit sollten die Schüler fähig sein, sich Fragen zu stellen und zu beantworten, wie etwa jene in Bertolt Brechts „Fragen eines lesenden Arbeiters“: „Caesar schlug die Gallier. Hatte er nicht wenigstens einen Koch bei sich?“. Diese Frage zeigt schön auf, wie Cäsar davon berichtet, wie er alles vollbracht und erreicht hatte. Er beschreibt diesen Krieg, als ob er alleine die Schlachten vollführt hätte. Doch auch Cäsar war wahrscheinlich wie jeder andere Feldherr und Kriegsführer lediglich der, welcher die Befehle erteilte.

3.2 Was spricht dagegen?

In Martin Ebel findet man einen klaren Gegner des Lateins. Am 22. März im Jahr 2000 schrieb er in der Basler Zeitung als ehemaliger Lateinschüler, welcher dieses Fach auch 7 Jahre besuchte, einen Artikel darüber, warum Latein als verschwendete Schulzeit, sogar als verschwendete Lebenszeit zu gelten habe. Ebel schreibt, dass viele Erwachsene mit Schullatein „traktiert“ worden seien. Stundenlanges Auswendiglernen und Schwimmen in unverständlichen Sätzen sind Gründe dafür, dass aus diesen Erwachsenen „Lateinopfer und –hasser“ geworden sind.

Ebel's Votum zu den Pro-Argumenten für Latein ist recht kurz: „Sie klingen gut. Nur: Sie treffen nicht zu.“¹ Er erklärt auch warum. Als erstes sei die Logik nicht korrekt in Bezug auf Latein. Denn Latein ist genauso logisch wie andere Sprachen und es ist teilweise sogar sehr unlogisch. Als Beispiel nennt er die Wortstellung. Das Fach der Logik ist und bleibt die Mathematik. Das Argument, dass die Grammatik – sofern sie als verstanden gilt – beim Erlernen moderner Fremdsprachen helfe, lässt Ebel kühl. Er erklärt, dass „jede Sprache ein eigenes System darstellt.“² Auch die Hilfe beim Vokabellernen durch den lateinischen Wortschatz ist ein leeres Versprechen, denn die romanischen Sprachen stammen nicht von dem in der Schule gelernten klassi-

¹ Ebel, Martin: Von den vielen Argumenten für den Lateinunterricht ist kein einziges triftig: Plädoyer eines Kinderfreunds,

http://www.latein.ch/wieso/pro_contra/artikel.php?item=contra1, 22. März 2000, 18.10.12

² Ebel, Martin: Von den vielen Argumenten für den Lateinunterricht ist kein einziges triftig: Plädoyer eines Kinderfreunds,

http://www.latein.ch/wieso/pro_contra/artikel.php?item=contra1, 22. März 2000, 18.10.12

schen Latein, sondern von der Umgangssprache, dem Vulgärlatein ab. In welchem zum Beispiel das Pferd nicht „equus“, sondern „cavallus“ heisst, aus welchem im Spanischen „caballo“, im Italienischen „cavallo“ und im Französischen „cheval“ wird. Nur etwa 16% der französischen Sprache stammen vom klassischen Latein und sind somit zu wenig, um dafür Jahre ins Erlernen von Latein zu stecken. Friedrich Maier hätte hier Folgendes einzuwenden. Wer Latein als eine Basissprache für moderne Fremdsprachen ablehnt, übersieht ein übergeordnetes Ziel gymnasialer Bildung. Denn Latein gibt den nachwachsenden Generationen ein Bewusstsein der europäischen Identität. „Die gemeinsame Wurzel der Sprachen liefert den nahezu sinnlich fassbaren Beweis, dass die Völker des Kontinents zusammengehören.“¹

Nicht einmal die lateinischen Fremdwörter sind dank der Schulstunden zu knacken. Franz-Josef Hausmann erklärt dies so: „Was den heutigen Fachwortschatz und seine Latinismen betrifft, so wird dieser Wortschatz im Lateinunterricht gerade nicht gelernt, weil er in den klassischen literarischen Texten nur spärlich oder mit anderer Semantik vorkommt.“ Ebel streitet auch den Aspekt der Bildung in der Kultur der Antike und der Bildung unserer aller Wurzeln und des Humanismus ab, da von all dem im Unterricht nichts zu spüren sei. Im Gegenteil, man beschäftigt sich in diesem wie bereits erwähnt nur mit: „Grammatik pauken, Vokabeln abfragen, durch Sätze stümpern.“ Ebel bezeichnet Latein nicht einmal mehr als Sprache. Sie sei eine Sprachruine. Von den vier Fertigkeiten eines Fremdsprachunterrichtes würden drei im Latein fehlen. Denn Latein wird nicht geschrieben, nicht verstanden und nicht gesprochen, Latein wird nur gelesen.²

¹ Maier, Friedrich: Warum Latein? : Zehn gute Gründe, 2008, Stuttgart, Philipp Reclam jun., S. 42

²Ebel, Martin: Von den vielen Argumenten für den Lateinunterricht ist kein einziges triftig: Plädoyer eines Kinderfreunds, http://www.latein.ch/wieso/pro_contra/artikel.php?item=contra1, 22. März 2000, 18.10.12

3.3 Zusammenfassung

Gründe und Argumente gibt es auf beiden Seiten. Zu einer Einigung beider Seiten wird es nie kommen, aber dies ist auch nicht nötig. Zusammenfassend muss man berichten, dass Maier 10 wirklich gute Gründe spannend in seinem Buch beschreibt. Doch auch Ebel bringt Fakten auf, welche zu weiteren Gedanken anregen. Auch wenn Ebel meist nur von Unterrichtseinheiten erzählt, die es in heutiger Form nicht mehr gibt. Latein ist längst kein Auswendiglernenfach und Sich-in-Sätzen-verknoten-Übungen mehr. Es ist Philosophie und Geschichte, Ethik und Mystik in Form einer Fremdsprache. Caesar wird analysiert und der gerechte Krieg führt zu Diskussionen innerhalb des Schulzimmers.

Doch braucht Latein wirklich einen Riesenvorteil? Braucht man eine bestimmte Anzahl an Gründen, damit es Sinn macht? Ich denke nicht, dass man nur Latein wählen soll, damit man besser Französisch und Italienisch lernen kann. Denn dann würde auch ich die Investier-die-Zeit-lieber-gleich-für-die-moderne-Sprache-Meinung befürworten. Ich lerne Latein, weil ich Latein lernen will. Ich möchte Caesar übersetzen und die Metamorphosen lesen. Catull's Liebesgedichte geniessen. Reicht es nicht, Latein zu lernen, nur um über Martial's Epigramme zu lachen.

4 Umfrage

Die Erstellung meiner Umfrage¹ begann mit der Thesenbildung. Daraufhin machte ich mir Gedanken darüber, wie ich diese an Hand einer Umfrage überprüfen und verifizieren möchte. Meine erste These lautet :

1. Die Primarschüler werden von den Primarlehrpersonen entmutigt, Latein zu wählen.

Diese These stammt aus eigener Erfahrung. Denn ich habe bei meinen Geschwistern und bei mir selbst mehrmals erlebt, dass Primarlehrpersonen vom Latein eher abraten bzw. dies als ein elitäres Fach bezeichnen, welches nur für einen Bruchteil der Schüler sinnvoll und machbar ist. Um diese These zu prüfen, habe ich die gleichen Umfragen bei den Schülern der 5. Klasse sowie bei diesen der 6. Klasse durchgeführt. Im Vergleich sollte gezeigt werden, ob 6. Klassenschüler, welche sich bereits mit dem Thema Lateinwahl beschäftigt haben sollten, ein anderes Bild des Latein besitzen als die 5. Klassenschüler, für welche das Latein meist noch keine Bedeutung hat.

Meine zweite These lautet wie folgt:

2. Die „Werbung“ der Lateinlehrpersonen geht an den Vorstellungen der Primarschüler vorbei und erfüllt ihren Zweck nicht.

Da ich nicht eine simple Erklärung ausser Acht lassen wollte, habe ich diese These aufgestellt. Denn wenn diese wahr ist, aber nicht überprüft worden wäre, fehlt eine einfache Erklärung dafür, warum sowenig Schüler das Fach Latein besuchen. Diese These habe ich vor allem auch in den Umfragen an die Lateinlehrpersonen untersucht. Diese sollten einige Fragen aus Sicht der Schüler beantworten. Danach habe ich diese Antworten mit denen der Primar- und Sekundarschüler verglichen und da-

¹ Die Fragebögen an die 5. und 6. Klassen, die Umfragen an die 1. Sekundarklassen, sowie diese an die Lateinlehrpersonen befinden sich im Anhang.

mit die Vorstellung der Lateinlehrpersonen der Vorstellung von Primar- bzw. Sekundarschülern gegenübergestellt.

Die dritte These findet ihre Idee darin, dass angehende Sekundarschüler schlicht und einfach mit der Entscheidung für oder gegen das Latein überfordert sind. Sie lautet daher:

3. In der Primarschule fühlen sich die Schüler noch zu jung für den Entscheid, ob sie Latein wählen möchten.

Zur Prüfung und Verifizierung dieser These wurde die letzte Frage an alle Schüler der Umfrage angehängt.

Die vierte und letzte These beinhaltet Teilaspekte von der ersten und zweiten These. Sie lautet:

4. Latein wird als ein Fach für eine kleinere Gruppe von begabteren Schülern dargestellt.

Zum einen findet sich hier das Argument des „elitären Faches“ wieder und zum anderen wird hier auch ein Wunsch der Lateinlehrer überprüft. Dieser These liegt folgender, provokativer Gedanke zugrunde, dass sich die Lateinlehrpersonen der Sekundarschulen wohl fühlen und sie mit wenigen Schülern zufrieden sind. Denn vielleicht sehen sie selbst das Latein als elitäres Fach und geniessen den Kleingruppenunterricht. Diese These wird mit der Frage getestet, welche direkt die von den Lateinlehrpersonen gewünschte Gruppengrösse der Lateinschüler erfragt.

Die Umfrage wurde von Primarschülern der Wiler Primarschulen Kirchplatz, Allee, Tonhalle und Klosterweg sowie in den Primarschulen von Rossrüti und Bronschhofen ausgefüllt. Ebenfalls befragt wurden Schüler der 1. Sekundarklasse aus den Sekundarschulhäusern Sonnenhof und Lindenhof. Insgesamt füllten 82 Schüler der 5. Klasse, 105 Schüler der 6. Klassen und 49 Sekundarschüler die Fragebögen aus.

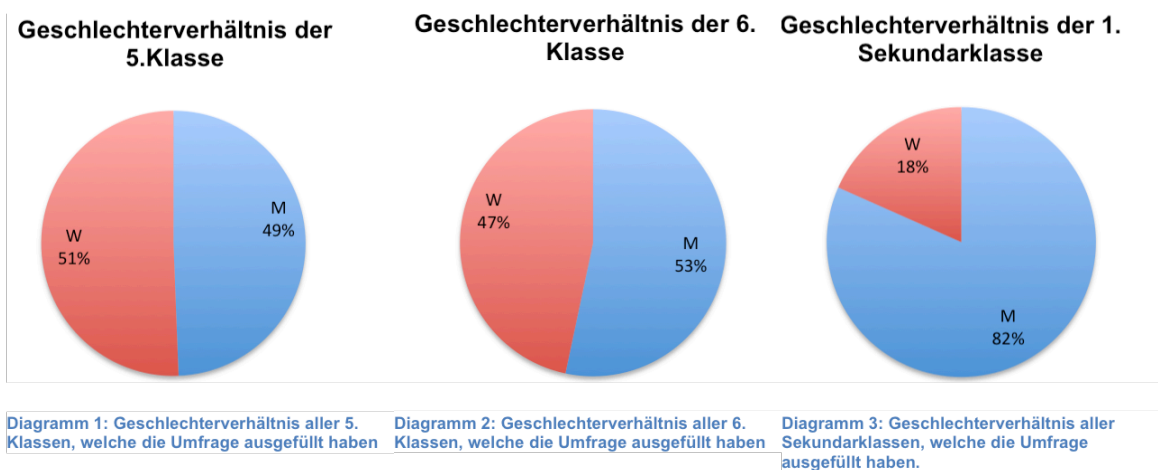
5 Resultat

Alle Antworten befinden sich im Anhang.

5.1 Schülerumfragen

5.1.1 Geschlecht der befragten Schüler

In den 5. und 6. Klassen war das Verhältnis der Jungen und Mädchen ausgeglichen. Die Umfrage in den Sekundarklassen berücksichtigte zu 80% männliche Schüler. Dies beruht auf der Geschlechterverteilung in den Wiler Sekundarschulen Lindenhof und Sonnenhof.



5.1.2 Einschätzung des Sprachtalents

In der Primarschule gibt fast die Hälfte aller Schüler an, in Sprachen interessiert und talentiert zu sein. In der 1. Sekundarklasse halten sich über 60 % für sprachlich begabt. Jeweils höchstens 6 % beschreiben sich selbst als „an Sprachen uninteressiert“ und „untalentiert beim Erlernen von Sprachen.“

Antwortmöglichkeiten:

- Mich interessieren Sprachen und ich lerne sie auch schnell und einfach.
- Mich interessieren Sprachen, aber ich habe Mühe sie zu lernen.
- Ich mag Sprachen nicht, aber ich lerne sie schnell und einfach.
- Ich mag Sprachen nicht und ich habe auch Mühe sie zu lernen

Eingeschätztes Sprachtalent der 5. Klasse

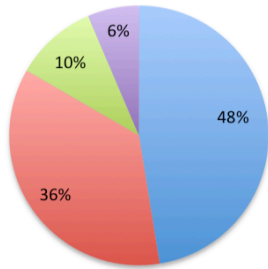


Diagramm 4: Selbsteingeschätztes Sprachtalent aller 5. Klassen

Eingeschätztes Sprachtalent der 6. Klasse

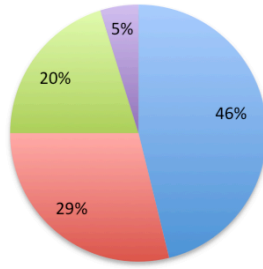


Diagramm 5: Selbsteingeschätztes Sprachtalent aller 6. Klassen

Eingeschätztes Sprachtalent der Sekundarklasse

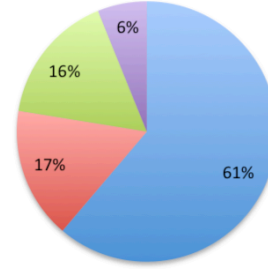


Diagramm 6: Selbsteingeschätztes Sprachtalent aller Sekundarklassen

5.1.3 Wahl des Lateins

In den 5. Klassen sind es beinahe doppelt so viele Schüler, welche Latein wählen möchten, als in den 6. Klassen. In den Sekundarklassen hat es schlussendlich mehr als neunmal so viele Schüler, welche das Fach Latein nicht gewählt haben, als solche, die es gewählt haben.

Lateinwahl der 5. Klassen

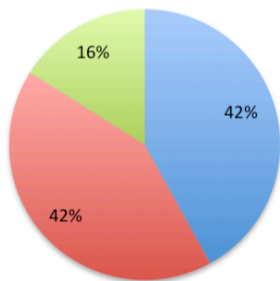


Diagramm 7: Wahl der 5. Klassen in Bezug auf Latein

Lateinwahl der 6. Klassen

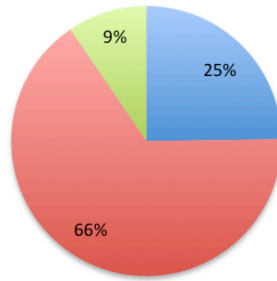


Diagramm 8: Wahl der 6. Klassen in Bezug auf Latein

Lateinwahl der Sekundarklassen

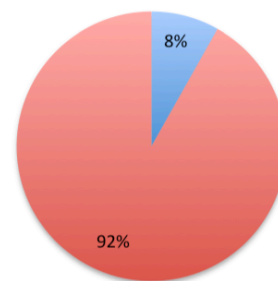


Diagramm 9: Wahl der Sekundarklassen in Bezug auf Latein

■ Ja ■ Nein ■ Weiss nicht.

5.1.3.1 Begründung der Lateinwahl

Ungefähr die Hälfte aller Schüler begründen ihre Lateinwahl damit, dass sie interessiert an Sprachen sind. Das Interesse an römischer Geschichte wurde von ungefähr jedem Vierten als Grund für die Lateinwahl angegeben. Empfehlungen durch Familienmitglieder oder Lehrpersonen wurden sehr selten als Grund für die Lateinwahl angekreuzt.¹

¹ Die Sekundarklassen werden nicht beachtet, da in diesen nur insgesamt 4 Schüler diese Frage beantwortet haben

Lateinwahlbegründung der 5. Klassen

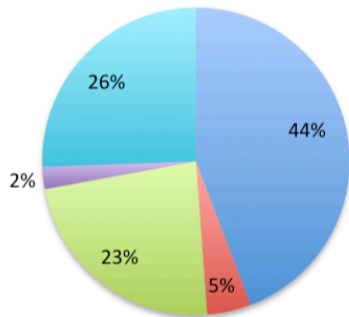


Diagramm 10: Begründung der Lateinwahl von 43 Schüler der 5. Klasse

Lateinwahlbegründung der 6. Klassen

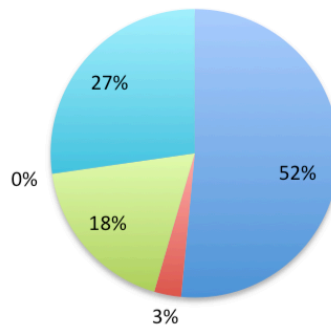


Diagramm 11: Begründung der Lateinwahl von 33 Schüler der 6. Klasse

- Mich interessieren Sprachen
- Meine Eltern und/oder meine Geschwister empfehlen es mir
- Mich interessiert die römische Geschichte
- Mein(e) Lehrer(in) empfiehlt es mir
- Bemerkung

5.1.3.2 Gründe für das Nichtwählen des Lateins

Antwortmöglichkeiten:

- Ich bin nicht gut in Sprachen.
- Meine Eltern (Familie) raten es mir ab.
- Mein(e) Lehrer(in) empfiehlt es nicht
- Es ist „uncool“
- Ich habe gehört der Arbeitsaufwand ist zu gross
- Ich fühle mich zu wenig gut in der Schule
- Bemerkung

Gründe gegen eine Lateinwahl der 5. Klassen

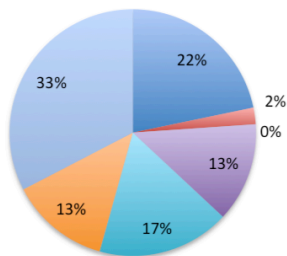


Diagramm 12: Begründung warum Schüler der 5. Klasse kein Latein wählen

Gründe gegen eine Lateinwahl der 6. Klassen

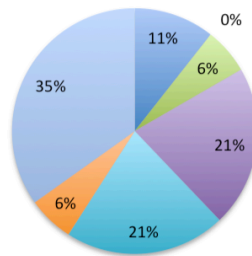


Diagramm 13: Begründung warum Schüler der 6. Klasse kein Latein wählen

Gründe gegen eine Lateinwahl der Sekundarklassen

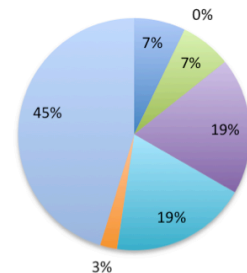


Diagramm 14: Begründung warum Schüler der Sekundarklasse kein Latein wählen

5.1.4 Positive Änderung

Die am häufigsten genannte Antwort ist, dass „Nichts“ die Schüler dazu bringen kann, Latein zu wählen.

Antwortmöglichkeiten:

- Ich werde mich bereits für Latein entscheiden.
- Nichts.
- Wenn meine Freunde es wählen.
- Ich brauche mehr Informationen.
- Es müsste weniger schwierig / anstrengend sein.
- Es müsste mir mehr nützen.
- Bemerkung

Was Schüler der 5. Klasse dazu bringt Latein zu wählen

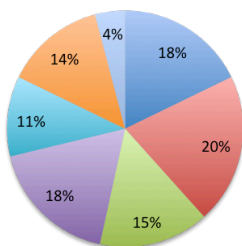


Diagramm 15: Die 5. Klassen brauchen diese Änderungen

Was Schüler der 6. Klasse dazu bringt Latein zu wählen

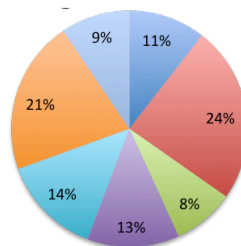


Diagramm 16: Die 6. Klassen brauchen diese Änderungen

Was Schüler der Sekundarklasse dazu bringt Latein zu wählen

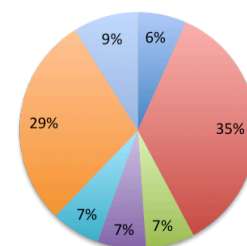


Diagramm 17: Die Sekundarklassen brauchen diese Änderungen

5.1.5 Latein erst ab der Kantonsschule?

Knapp über 50% der Primarschüler sind dafür, Latein erst an der Kantonsschule zu wählen. In der Sekundarstufe spricht sich knapp über die Hälfte dagegen aus.

Schüler der 5. Klasse über Lateinbeginn an der Kantonsschule

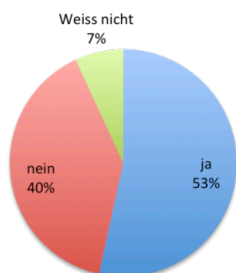


Diagramm 18: Die 5. Klasse für oder gegen Lateinbeginn erst an der Kantonsschule

Schüler der 6. Klasse über Lateinbeginn an der Kantonsschule

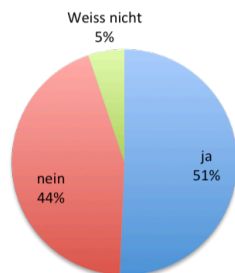


Diagramm 19: Die 6. Klassen für oder gegen Lateinbeginn erst an der Kantonsschule

Schüler der Sekundarklasse über Lateinbeginn an der Kantonsschule

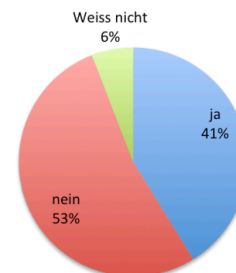


Diagramm 20: Die Sekundarklassen für oder gegen Lateinbeginn erst an der Kantonsschule

In den Diagrammen 21 – 23 sind die Gründe für oder gegen einen Entscheid des Lateinbeginnes ab der Kantonsschule dargestellt. Die Antworten sind die in der Umfrage angegebenen Antworten, welche sich auf die Frage „Findest du es klüger, Latein später beziehungsweise erst für die Kantonsschule zu wählen?“ beziehen.

Antwortmöglichkeiten:

- Ja, denn ich finde den Wechsel in die Oberstufe ist schon zu viel Stress
- Ja, weil Latein zu schwierig ist
- Ja, denn ich fühle mich noch zu jung für diesen Entscheid
- Ja, ... Bemerkung
- Nein, weil ich mich bereits jetzt auf die Lateinstunden freue
- Nein, denn ich fühle mich sonst unterfordert
- Nein, weil ich mich genügend reif für diesen Entscheid fühle
- Nein, ... Bemerkung
- Weiss nicht.

Schüler der 5. Klasse über Lateinbeginn an der Kantonsschule

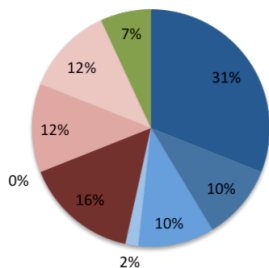


Diagramm 21: Die 5. Klassen überdenken den Lateinbeginn erst an der Kantonsschule

Schüler der 6. Klasse über Lateinbeginn an der Kantonsschule

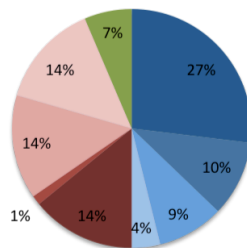


Diagramm 22: Die 6. Klassen überdenken den Lateinbeginn erst an der Kantonsschule

Schüler der Sekundarklasse über Lateinbeginn an der Kantonsschule

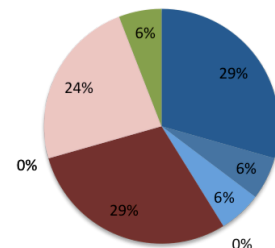
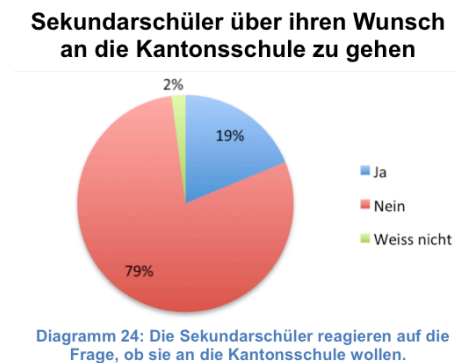


Diagramm 23: Die Sekundarklassen überdenken den Lateinbeginn erst an der Kantonsschule

5.1.6 Absicht der Sekundarschüler an die Kantonsschule zu gehen

Fast jeder 5. Sekundarschüler verspürt den Wunsch an die Kantonsschule zu gehen. 2 Prozent der Sekundarschüler haben dazu noch keine Meinung und ungefähr 80% der Sekundarschüler sehen sich nicht an der Kantonsschule.



5.2 Lehrerumfragen

Die Lehrerumfrage ging an 3 Sekundarlateinlehrpersonen, welche in der Stadt Wil unterrichten. Da alle Schülerumfragen sich auf den Raum Wil beschränken, schien es klug zu sein, die Lateinlehrpersonen zu nehmen, welche in der gleichen Schulgemeinde lehren.

Die Lateinlehrpersonen trauen entweder 10-15% oder 20% aller Schüler eines Jahrganges zu, Latein erfolgreich zu lernen. Zwei Lehrpersonen schätzen die Primarschüler so ein, dass diese Latein auf Grund des Sprachinteresses wählen. Die dritte Personen vermutet die Empfehlung aus der Familie als Begründung für eine Lateinwahl. Bei der Frage, aus welchem Grund die Primarschüler Latein nicht wählen, geben sie verschiedene Antworten. Zweimal wird vermutet, dass sich die Primarschüler vor dem Arbeitsaufwand fürchten. Einmal wird angekreuzt, dass die Primarschüler das Latein „uncool“ finden, einmal die Begründung, dass die Schüler sich nicht gut in Sprachen fühlen und einmal wird die eigene Bemerkung angegeben, dass die Schüler keinen zusätzlichen Aufwand möchten. Auch was die Schüler dazu bringen kann, Latein zu wählen, sehen nicht alle Lehrpersonen gleich. Zweimal wird angegeben, dass es ihnen mehr nützen müsste. Einmal werden die Antworten „Gar nichts“, „Es müsste weniger schwierig/anstrengend sein“ und die eigene Bemerkung „Der Zeitaufwand ist zu gross“ angekreuzt. Die gewünschten Gruppengrösse an Lateinschü-

lern pro Jahr beläuft sich auf „10“, „8 – 12“ und „5-10“. Alle drei Sekundarlehrpersonen sind gegen die Idee, Latein erst ab der Kantonsschule anzubieten. Ihre Begründungen beinhalten alle den Aspekt, dass Latein in der Oberstufe als „Begabtenförderung“ fungiere.

6 Auswertung

6.1 Die Primarschüler werden von den Primarlehrpersonen entmutigt, Latein zu wählen

Als erstes wird die Zahl betrachtet, wie viele Schüler Latein wählen möchten. Es sind circa 42 % aller Schüler der 5. Primarklasse, welche angeben Latein wählen zu wollen. Dies sind mehr als eineinhalbmals so viele wie die 25% in der 6. Klasse, welche Latein wählen. Gründe für die Wahl des Lateins sind vor allem die Interessen an Sprachen und an der römischen Geschichte. Eine Empfehlung der Primarlehrperson geben 2% der 5. Klasse und niemand in der 6. Klasse an. Ein häufig genannter Grund gegen eine Lateinwahl ist, dass die Schüler angeben, gehört zu haben, dass Latein einen grossen Arbeitsaufwand darstelle. 13% der 5. Klasse und 21% der 6. Klasse beschrieben Latein als uncool.

Während in der 5. Klasse noch kein Schüler angibt, Latein nicht zu wählen, da es ihnen die Primarlehrperson nicht empfohlen und abgeraten hat, sind es in der 6. Klasse 6% aller Schüler. Von den Schülern der ersten Sekundarklasse geben 7% an, dass ihre Primarlehrperson es ihnen ein Jahr zuvor abgeraten hat.

6.2 Die „Werbung“ der Lateinlehrpersonen geht an den Vorstellungen der Primarschüler vorbei und erfüllt ihren Zweck nicht

Zwei der drei Lehrpersonen schätzen die Begründung einer Lateinwahl richtig ein. Sie bezeichnen das Sprachinteresse als solchen. 44-52% aller Primarschüler, welche angegeben haben, Latein zu wählen, bezeichnen ebenfalls das Sprachinteresse als Hauptmotivation. Auch mit dem von den Lehrpersonen am meisten genannten Grund, Latein nicht zu wählen, wählen sie eine der Erklärungen, welche zu den häufig genannten Gründen zählt: Die Primarschüler fürchten sich vor dem grossen Arbeitsaufwand. Zum Schluss wird nun noch betrachtet, was die Schüler, welche Latein nicht wählen werden, dazu bringen könnte, Latein doch zu wählen. Die Lehrpersonen gaben insgesamt zweimal an, dass ihrer Vermutung nach die Schüler vom Lateinunterricht verlangen, dass er ihnen mehr nützt. Dies ist neben der Antwort „Gar nichts.“ die meist genannte Antwort der Schüler.

6.3 In der Primarschule fühlen sich die Schüler noch zu jung für den Entscheid, ob sie Latein wählen möchten

Je etwa die Hälfte aller Primarschüler sind für eine Verschiebung der Lateinwahl auf die Kantonsschule. In der Sekundarschule wird von etwas mehr als der Hälfte dagegen gestimmt. In jeder Klassenstufe enthalten sich 5-7%. Das meist genannte Argument für die Verschiebung der Lateinwahl ist mit fast einem Drittel aller Schüler jeder Stufe, dass der Wechsel in die Oberstufe schon genügend Stress darstelle. 10% der 5. Klasse, 9% der 6. Klasse und 6% aller Sekundarschüler geben an, sich für diesen Entscheid zu jung zu fühlen. 12% aller Schüler der 5. Klasse und 14% der 6. Klasse begründen ihr „Nein“ damit, dass sie sich als genügend reif für diese Entscheidung fühlen.

6.4 Latein wird als ein Fach für eine kleine Gruppe von begabteren Schülern dargestellt

Die Lateinlehrpersonen trauen zwischen 10% bis zu 20% aller Schüler eines Jahrganges zu, Latein erfolgreich zu wählen. Als gewünschte Gruppengrösse werden „5-10“, „10“ und „8-12“ Schüler genannt.

7 Interpretation

7.1 Die Primarschüler werden von den Primarlehrpersonen entmutigt, Latein zu wählen

Wie erwartet gibt kein Schüler der 5. Klasse an, Latein auf Grund der Lehrpersonen nicht zu wählen, da zu diesem Zeitpunkt dieses Thema noch nicht mit dem Lehrer thematisiert worden ist. In der 6. Klasse hingegen wird mit der Lehrperson über das Fach Latein diskutiert. Hier geben auch 6% an, dass sie aufgrund der Lehrperson Latein nicht wählen werden. Auch von den Sekundarschülern geben 7% an, dass sie Latein nicht gewählt haben, weil es ihnen die Primarlehrperson abgeraten hat. Es muss nun aber noch eine weitere Begründung gegen eine Lateinwahl genauer betrachtet werden. 17%, 21% und 19% geben an Latein nicht zu wählen, da sie gehört haben, dass der Arbeitsaufwand zu gross sei. Jedoch ist diese Antwort so gestellt, dass es nicht möglich ist herauszufinden, von wem sie dies gehört haben. Eventuell ist diese Information von Primarlehrpersonen gegeben worden. 14.4% aller Gymnasiasten an den St. Galler Kantonsschulen besuchen das Schwerpunktfach Latein.¹ Wenn 6-7% aller Primarschüler Latein nicht wählen, da die Primarlehrperson sie davon abhält, entspricht dies beinahe der Hälfte aller späteren Lateinschüler. Nur schon damit könnte die Zahl der Lateinschüler beträchtlich erhöht werden. Dadurch kann diese These verifiziert werden.

Diese These wäre besser verifizier- oder widerlegbar, wenn die Umfrage sich damit befasst hätte, von wem die Primarschüler gehört haben, dass Latein ein grosser Arbeitsaufwand birgt.

¹ 2.2 Relation zu anderen Kantonen und Schulsystemen – S.6

7.2 Die „Werbung der Lateinlehrpersonen geht an den Vorstellungen der Primarschüler vorbei und erfüllt ihren Zweck nicht

Die drei Sekundarlateinlehrpersonen geben in allen drei verglichenen Fragen in der Mehrheit die Antwort, welche auch bei den Primarschülern wirklich eine der meistgenannten Antworten ist. Zum Beispiel nennen die Lateinlehrpersonen den Arbeitsaufwand als Grund gegen eine Lateinwahl. Dies ist auch der meistgenannte Grund für eine Nichtwahl des Lateins bei den Schülerviewfragen. Da die Lateinlehrpersonen in allen Punkten die meistgenannte Antwort herausgefunden haben, ist diese These widerlegt. Die Sekundarlateinlehrpersonen schätzen die Primarschüler richtig ein und daher ist anzunehmen, dass ihre „Werbung“ nicht an den Vorstellungen der Primarschüler vorbeigeht.

In einer nächsten Umfrage könnte man die Werbung an sich noch genauer betrachten. Wie zum Beispiel mit der Frage: „Wie wird geworben?“.

7.3 In der Primarschule fühlen sich die Schüler noch zu jung für den Entscheid, ob sie Latein wählen möchten

Eine knappe Mehrheit der Primarschüler ist grundsätzlich für eine Verschiebung des Lateins auf die Kantonsschule. Auch wenn die Hauptbegründung darin liegt, dass der Wechsel in die Oberstufe schon genug Stress birgt, geben 6-10% an, sich zu jung für diesen Entscheid zu fühlen. Jedoch bezeichnen sich 12% der 5. Klasse und 14% der 6. Klasse als genügend reif für diesen Entscheid und sind daher auch gegen die Idee, Latein erst an der Kantonsschule anzubieten. Da die These sich darauf bezieht, wie sich die Primarschüler fühlen, ist nach meiner Umfrage ebenfalls zu sagen, dass diese These widerlegt ist. Die Primarschüler fühlen sich genügend reif und nicht zu jung für den Entscheid einer Lateinwahl vor der Sekundarschule.

Diese These bezieht sich nur darauf, ob sich die Primarschüler zu jung oder genügend reif für diesen Entscheid fühlen. Nicht untersucht wird die Frage, was die Lateinlehrpersonen und die Primarlehrpersonen dazu denken.

7.4 Latein wird als ein Fach für eine kleine Gruppe von begabteren Schülern dargestellt

Die Lateinlehrpersonen trauen es 10% bis 20% aller Schüler eines Jahrganges zu, Latein erfolgreich zu lernen. Was jedoch nicht ganz in ihren gewünschten Gruppengrösse einer Lateinschulklasse zur Geltung kommt.

Aber alle drei Lateinlehrpersonen gaben an, dass sie dagegen sind Latein an die Kantonsschule zu verschieben, da Latein eine ideale Begabtenförderung für unterforderte Sekundarschüler darstelle. Das bedeutet, dass, auch wenn die Lateinlehrpersonen 10% bis 20% aller Schüler eines Jahrganges zutrauen, Latein erfolgreich zu lernen, Latein für die Lateinlehrpersonen dennoch teilweise ein elitäres Schulfach darstellt, welches die Rolle einer Begabtenförderung besitzt.

Somit ist diese These teilweise widerlegt, da die Lateinlehrpersonen einem grossen Teil der Schüler eines Jahrganges zutraut, Latein erfolgreich zu lernen. Aber dennoch stellen sie den Anspruch einer Begabtenförderung.

8 Konzeptbildung

8.1 Bessere Informationen über das Fach Latein für Primarschüler

8.1.1 Problemevaluierung

Aus der 5. Klasse würden 42% aller Schüler das Fach Latein wählen. Jedoch geben nur noch 25% aller Schüler der 6. Klasse an Latein zu wählen. Dazwischen liegt die Entscheidung oder Informationsphase, welche fast 20% dazu bringt, Latein nicht mehr zu wählen. Meine Erklärung dafür lautet folgendermassen:

In der 5. Klasse haben die meisten Schüler noch keine Kenntnis oder Wissen darüber, was Latein ist. Es ist für sie lediglich eine weitere Sprache, welche daher auch all jene interessiert, die gut in Sprachen sind und/oder Interesse an Sprachen haben. Ende der 5. Klasse und Anfangs der 6. Klasse beginnt für die Schüler die „Vorbereitungszeit“ auf die Sekundarschule. Sie befassen sich mit der nächsten Schulstufe und somit auch mit der bevorstehenden Wahl für oder gegen das Latein. Dieses Schulfach, welches vor Wochen nur in ferner Zukunft existierte, beginnt nun Fragen aufzuwerfen. Die Primarschüler beginnen miteinander darüber zu diskutieren und stellen Fragen über das Latein an die Eltern und Geschwister. Auch die Primarlehrpersonen werden gefragt und üben einen Einfluss auf die Primarschüler aus. Durch diese Informationen, welche die Schüler durch Eltern, Lehrer und Mitschüler erhalten haben, gestaltet sich ein Bild des Latein, welches sich in den Köpfen der angehenden Sekundarschüler festsetzt. Dieses Bild muss mehr negative Farben als positive tragen, da viele Schüler der 6. Klasse ihre Meinung betreffend der Lateinwahl geändert haben. Einer der negativsten Aspekte in diesem Bild ist der grosse Arbeitsaufwand. Somit geschieht bei der Entstehung dieses Bildes eine Ursache, welche das Latein einige Anhänger und Schüler kostet. Darum muss zu diesem Zeitpunkt angesetzt werden.

8.1.2 Lösungsvorschlag

Ein möglicher Vorgang ist, dass eine Lateinlehrperson aus der Sekundar- oder der Kantonsschulstufe den 6. Klassen anfangs Schuljahr einen Besuch abstattet. Es gibt mehrere mögliche Methoden, wie eine Lateinlehrperson dort vorgehen kann. Zum Beispiel kann sie für eine Fragenstunde zur Verfügung stehen und den Schülern Einblicke in das Fach Latein geben, welche sonst den meisten von ihnen das ganze Leben versperrt wären. Eine andere Form eines Besuches wurde mir durch die Umfrage von einer Schülerin der 6. Klasse vorgeschlagen. Sie hat auf die Umfrage geschrieben, dass sie sich eine Probelektion erhofft hätte, in welcher die Schüler einen Einblick in eine Lateinlektion erhalten hätten. Es könnten auch motivierte Lateinschüler der Sekundarklasse oder der Kantonsschule mögliche Vorteile vorstellen und den „grossen“ Arbeitsaufwand relativieren.

Eine andere Möglichkeit ist, dass die Primarlehrpersonen ein alljährliches Treffen mit verschiedenen Lateinlehrpersonen haben. Denn es kann sein, dass einige Primarlehrpersonen „Lateinopfer und –hasser“ sind, wie sie Ebel beschreibt.¹ Diese haben zum einen falsche Vorstellungen über das Fach Latein und zum anderen über die Jahre den Überblick verloren, wie eine heutige Lateinlektion aussieht und was man in einem Lateinschuljahr alles bespricht. Somit bekommen die Primarlehrpersonen ein positiveres Bild des Faches Latein und die Primarschüler haben eine Lehrperson, welche über das Schulfach informiert ist und ihnen entscheidende, richtige und positive Informationen geben kann.

¹ 3.2 Was spricht dagegen? S. 10

8.2 Änderung des Lateinsystems

8.2.1 Problemevaluierung

Damit ein Schüler das Schwerpunktfach Latein an einer St. Galler Kantonsschule besuchen darf, muss er bereits in der Oberstufe für 2 Jahre Latein erlernt haben. Das bedeutet, dass dieser Schüler bereits im Verlaufe seines 6. Schuljahres, in welchem er geistig stark mit dem Wechsel an die Oberstufe beschäftigt ist und nervös Neuem entgegenfiebert, sich entscheiden muss, Latein zu wählen. Damit er zweieinhalb Jahre später das Schwerpunktfach Latein an der Kantonsschule besuchen kann, braucht er Latein in der Sekundarschule. Dies wird aber nicht so informiert. Meiner Meinung nach wird somit einem grossen Potential an Lateinschwerpunktschülern der Zugang versperrt. Nicht, weil die Primarschüler noch zu jung sind für solch einen Entscheid, was nicht ganz ausgeschlossen ist, da es bei der Umfrage um eine Selbsteinschätzung gegangen ist, sondern vor allem, weil die meisten Schüler von ungefähr 11 - 12 Jahren nicht die Weitsicht besitzen, einen Entscheid zu fällen, welcher für sie in mehr als 2 Jahren entscheidend wird. Dieser Zeitraum entspricht ungefähr 1/6 ihres Lebens oder circa 1/4 ihrer abrufbaren Erinnerungen.

8.2.2 Lösungsvorschlag

Die Wahl für das Schwerpunktfach darf nicht abhängig sein von Lateinstunden, welche in vorherigen Schulen besucht worden sind. Somit würden die Schüler erst bei der Anmeldung für die Kantonsschulaufnahmeprüfung vor der Wahl stehen, ob sie Latein wählen möchten. Dann gäbe es mehrere Möglichkeiten:

Zum einen könnten die Sekundarschulen das Freifach Latein anbieten. Dieses würde ich aber sinnvollerweise erst nach einem Quartal beginnen lassen, sodass die Sekundarschüler erst Ende erstes Quartal den Entscheid fällen müssen. Diese Vorkenntnisse, welche ein Besucher des Freifaches Lateins besitzt, dienen diesem als Vorteil, wenn er an der Kantonsschule das Schwerpunktfach Latein gewählt hat. Aber es wäre nicht die Grundlage der Schwerpunktstunden.

Eine andere Möglichkeit wäre, dass das Freifach Latein erst ab dem 2. Sekundarschuljahr angeboten wird. Somit wäre die Wahl des Lateins erneut fast um ein Jahr

nach hinten geschoben. Aber man könnte dafür in dem 3. Sekundarschuljahr¹ das Latein anbieten, damit auch Schüler, welche nicht an die Kantonsschule gehen, gewisse Vorteile des Lateins geniessen dürfen.

Jedoch müssten die Schwerpunktlektionen an der Kantonsschule von Neuem beginnen und hätten nicht die 2 Jahre Polster, die heute jeder Lateinschwerpunktschüler besitzt. Doch darf auch mit dem Gedanken gespielt werden, dass nicht mehr wie bei dem heutigen System vier Jahre an vier Wochenlektionen das Schwerpunktfach Latein besucht wird, sondern dass eine Lektion pro Woche dazukommt. Das Ziel davon wäre, dass durch diese eine Lektion mehr pro Woche und Schuljahr über die ganze Kantonsschulzeit vier Lektionen pro Woche mehr dazukommen. Somit sollten die drei Wochenlektionen über zwei Jahre der Sekundarschulzeit insofern ersetzt werden, dass vier dieser sechs Wochenlektionen bestehen bleiben. Die zwei Wochenlektionen, welche verloren gehen, könnten erspart werden, weil die Schüler einer Schwerpunktklasse mit ihren Vorkenntnissen auf Grund verschiedener Lehrpersonen und teilweise verschiedener Lehrmittel nicht auf gleichem Stand sind. Es geht Zeit verloren, um alle auf den gleichen Stand zu bringen. Ausserdem ist das Lerntempo an der Kantonsschule etwas höher als jenes an der Sekundarschule.

Diese hinzugekommene Lektion sollte auch den Schülern nicht so schmerzlich vorkommen. Weil die Schüler, welche in der Sekundarschule kein Latein gelernt haben und dennoch Latein lernen möchten, beim heutigen System mit dem Freifach Latein drei Wochenlektionen zusätzlich zu ihrem individuellen Schwerpunktfach auf sich nehmen müssen.

Würde man die vier Wochenlektionen des Schwerpunktfaches auf sechs erhöhen, wären zwar die sechs auf kumulierten Wochenlektionen vollkommen ersetzt, aber das Schwerpunktfach würde doch dem Ruf von dem massiv grösseren Arbeitsaufwand nahe kommen und es wäre recht abschreckend, freiwillig zwei Wochenlektionen mehr zu wählen, als bei allen anderen Schwerpunktfächern. Jedoch, so glaube ich, wäre eine zusätzliche Wochenlektion auch durchaus verkraftbar und vertretbar.

¹ Momentan wird das Schulfach Latein in der 3. Oberstufe nicht angeboten, was wahrscheinlich den vielen Abgängen an die Kantonsschule zuzuschreiben ist.

Zumindest sollte an die Schüler und Eltern der 6. Primarklasse die Information gehen, dass im Kanton St. Gallen das Schwerpunktfach Latein in der Kantonsschule zwingend den Besuch von Lateinstunden in der Sekundarschule erfordert.

9 Persönliche Stellungnahme

Während des Schreibens des Theorieteiles „Pro und Contra“ habe ich mich mit verschiedenen Gründe für und gegen die Lateinwahl befasst. Dies war eine spannende Erfahrung und vor allem war es sehr interessant, Pro- und Contra-Argumente gegeneinander abzuwägen und zu werten. Mit viel Interesse verfolgte ich 2 Personen, welche sich mit diesem Thema befassen und befasst haben. Der eine war Friedrich Maier, dessen Buch ich gerne gelesen und interpretiert habe. Der andere war Martin Ebel, welcher sich gegen das Latein ausgesprochen hat.

Auch wenn mich das Thema der Maturaarbeit sehr gepackt hat, bin ich enttäuscht nicht einen Grund nennen zu können, welcher hauptverantwortlich ist, dass so viele Schüler kein Latein wählen.

Ich glaube von der Maturaarbeit sehr profitiert zu haben. Trotz meines Respektes vor der Maturaarbeit habe ich mir bewiesen, dass es möglich ist ausdauernd und organisiert zu arbeiten. Vor allem der organisatorische Teil der Umfrage lehrte mich einiges bezüglich Organisation, Umgang mit Behörden und Zeitmanagement.

10 Quellen und Literaturverzeichnis

Gedruckte Literatur:

Maier, Friedrich: *Warum Latein?: Zehn Gute Gründe*, 2008, Stuttgart, Philipp Reclam jun.

Zeitungsartikel:

- Koch, Hans-Albrecht: *Am Ende des Lateins? – Plädoyer für eine vitalisierende alte Sprache*, Neue Zürcher Zeitung, Nr. 230, 4. Okt 2013, S. 23
- Illauer, Wolfgang: *Latein als Denkschule*, Neue Zürcher Zeitung, Nr. 237, 12. Okt. 2013, S.22

Arbeiten:

Fachstelle für Statistik, Kanton St. Gallen: *Schüler/-innen an kantonalen Mittelschulen mit Schwerpunktfach Latein, 2001-2011*, Statistik der Lernenden, BFS (17.10.13)

Internet:

- Wirt, Theo: *Wer lernt Latein oder Altgriechisch in der Schweiz? Die erste landesweite Umfrage*, <http://www.philologia.ch/Schule/statistik.php>, März 2013, (7.10.2013)
- Ebel, Martin: *Von den vielen Argumenten für den Lateinunterricht ist kein einziges triftig: Plädoyer eines Kinderfreunds*, http://www.latein.ch/wieso/pro_contra/artikel.php?item=contra1, 22. März 2000, (18.10.13)

11 Abbildungsverzeichnis

Titelbild: Fotomontage: Orell Imahorn, Kantonsschule Wil, 2.12.2013

Tabelle 1 Maier, Friedrich: *Warum Latein?: Zehn Gute Gründe*, 2008, Stuttgart, Philipp Reclam jun. S. 38/39

Was könnte dich dazu bringen Latein zu wählen?

- Ich werde mich bereits für Latein entscheiden
- Wenn meine Freunde es wählen
- Es müsste weniger schwierig/anstrengend sein
- Es müsste mir mehr nützen
- _____
- Nichts
- Ich brauche mehr Informationen

Findest du es klüger, Latein später beziehungsweise erst für die Kantonsschule zu wählen?

- Ja, denn ich finde den Wechsel in die Oberstufe ist schon zu viel Stress
- Ja, weil Latein zu schwierig ist
- Ja, denn ich fühle mich noch zu jung für einen solchen Entscheid
- Ja, _____
- Nein, weil ich mich bereits jetzt auf die Lateinstunden freue
- Nein, denn ich fühle mich sonst unterfordert
- Nein, weil ich mich genügend reif für diesen Entscheid fühle
- Nein, _____

Was könnte dich dazu bringen Latein zu wählen?

- Ich werde mich bereits für Latein entscheiden
- Wenn meine Freunde es wählen
- Es müsste weniger schwierig/anstrengend sein
- Es müsste mir mehr nützen
- _____

Findest du es klüger, Latein später beziehungsweise erst für die Kantonsschule zu wählen?

- Ja, denn ich finde den Wechsel in die Oberstufe ist schon zu viel Stress
- Ja, weil Latein zu schwierig ist
- Ja, denn ich fühle mich noch zu jung für einen solchen Entscheid
- Ja, _____
- Nein, weil ich mich bereits jetzt auf die Lateinstunden freue.
- Nein, denn ich fühle mich sonst unterfordert
- Nein, weil ich mich genügend reif für diesen Entscheid fühle
- Nein, _____

Wie hätte man dich dazu gebracht Latein zu wählen?

- Ich habe mich bereits für Latein entschieden
- Nichts
- Wenn meine Freunde es gewählt hätten
- Ich hätte mehr Informationen gebraucht
- Es müsste weniger schwierig/anstrengend sein
- Es müsste mir mehr nützen
- _____

Findest du es klüger, Latein später beziehungsweise erst für die Kantonsschule zu wählen?

- Ja, denn ich fand den Wechsel in die Oberstufe war schon zu viel Stress
- Nein, weil ich mich bereits auf die Lateinstunden gefreut habe
- Ja, weil Latein zu schwierig ist
- Nein, denn ich fühle mich sonst unterfordert
- Ja, denn ich fühlte mich noch zu jung für einen solchen Entscheid
- Nein, weil ich mich genügend reif für diesen Entscheid gefühlt habe
- Ja, _____
- Nein, _____

Für Lateinlehrpersonen der Sekundarschulen:

Wie vielen Schülern pro Jahrgang trauen Sie zu, Latein erfolgreich zu lernen?
(Angabe in Prozent oder relativen Zahlen)

Was würden Sie als meistgenannten Grund nennen, warum Primarschüler Latein wählen? (Antworten Sie aus Schülerperspektive)

- Mich interessieren Sprachen
- Meine Eltern und/oder meine Geschwister haben es mir empfohlen
- Meine Primarlehrkraft hat es mir empfohlen
- Der Infoanlass mit den Seklehrern hat mich überzeugt
- Meine Kollegen haben es auch gewählt
- Interesse an römischer Geschichte
- _____

Was würden Sie als meistgenannten Grund nennen, warum Primarschüler kein Latein wählen? (Antworten Sie aus Schülerperspektive)

- Ich bin nicht gut in Sprachen
- Meine Eltern (Familie) raten es mir ab
- Meine Primarlehrkraft hat es nicht empfohlen
- Der Infoanlass mit den Seklehrern hat mich davor abgeschreckt
- Ich fühle mich zu wenig gut in der Schule
- Es ist „uncool“
- Ich habe gehört der Arbeitsaufwand ist zu gross
- _____

Was wissen die Schülerinnen und Schüler Ihrer Meinung nach über das Fach Latein?

Welche Antworten erwarten Sie von den Primarschülern auf die Frage:
„Was könnte dich dazu bringen Latein zu wählen?“

- Gar nichts
- Wenn meine Freunde es wählen
- Ich brauche mehr Informationen
- Es müsste weniger schwierig/anstrengend sein
- Es müsste mir mehr nützen
- _____

**Was wäre Ihre gewünschte Gruppengrösse von Lateinschüler pro Jahr?
(Angabe in relativen Zahlen)**

Was halten Sie von der Idee Latein erst ab der Kantonsschule anzubieten?

Ich fände es falsch, _____

Ich fände es richtig, _____

Ich fände es richtig, aber dennoch traurig

Anhang 2:

Rossrüti, 5. Klasse:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Geschlecht:	W	W	W	W	M	W	M	M	M	W	W	W	W	W	M
Frage 1:	1	1	1	2	3	2	2	1	3	2	1	1	4	1	4
Frage 1:	2	1	2	1	3	2	1	1	3	2	2	2	2	2	2
Frage 1:		1		1	3		1	3			4				5
Frage 1:	2		7		1	1			1	1	7	5	1	7	1
Frage 1:	6	3	6	1	5	4	1	3	4	2	4	6	2	2	2
Frage 1:	8	1	5	2	6	3	8	2	6	3	1			8	8

Kirchplatz, 5. Klasse:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Geschlecht:	W	W	W	W	M	M	M	M	W	W	M	M	W	W	W	M	M	M	M	W	M	W	M	M
Frage 1:	2	1		1	1	2	1	2	2	2	2	2	2	1	3	2	4	2	1	4	3	2	3	2
Frage 2:	3	1	1	1	3	3	2	1	2	3	1	3	2	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Frage 2a:	5		5	5		1	5	3		1	1			3										
Frage 2b:	7					6	7		5	1		7	7		6	6		4	5	7	4	7	5	5
Frage 3:	5		1	6	4		7	4	6	4	1	4	2	6	5		5	6	5	2	3	4	2	2
Frage 4:	7	8	1		3	9	3	6	1	1	6	8	5	1	9		8	1	9	5	1	5	1	1

Bronschhofen, 5. Klasse:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Geschlecht:	W	W	W	W	W	M	M	W	M	M	W	M		M	M	W	M
Frage 1:	1	1	1	1	1	2	1	1	2	1	1	3	3	2	2	1	2
Frage 2:	2	2	1	1	1	1	1	2	1	2	1	2	2	1	2	2	1
Frage 2a:			1	5	5	5	1		1		1		2	3			3
Frage 2b:		7				6		7		5		5	4		4	7	
Frage 3:		2	5	1	2	7	1	4	3	2	1	4	2	2	3	6	5
Frage 4:	6		3	2	5	5	1	1	2	1	8	6	3	5	1	6	1

Allee, 5. Klasse:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Geschlecht:	W	W	M	W	M	W	M	M	W
Frage 1:	1		1		1	1	1	3	
Frage 2:	1	3	1	2	2	2	1	1	
Frage 2a:		5	1						5
Frage 2b:	7	7		4	4	7			
Frage 3:			1	4	4	7	2	4	
Frage 4:			2	6	6	1	2	3	8

Tonhallen und Klosterweg, 5. Klasse:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Geschlecht:	W	M	M	W	M	W	M	W	M	W	w	M	W	M	M	M	M
Frage 1:	1	2	2	2	4	2	1	1	1	2	2	2	1	1	1	1	1
Frage 2:	3	3	3	1	2	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1
Frage 2a:	1		3	1	3	1		2		3	1	3	1		1	1	1
Frage 2b:		1	6		1		6		5		1						
Frage 3:	3	3	3	3	3	1	1	3	5	6		2		1	1	1	6
Frage 4:	1	8	8		1		2	2	3	1		1		2	2	2	9

Rossrüti, 6. Klasse:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Geschlecht:	M	W	M	M	W	W	M	W	M	W	W	M	W	M
Frage 1:	1	1	4	3	1	1	2	1	2	1	3	3	4	1
Frage 2:	1	1	2	2	2	1	2	2	2	2	2	2	2	1
Frage 2a:	1	1				1								1
Frage 2b:			4	7	5		1	7		5	4	7	1	
Frage 3:	1	2	2	5		1	3	7	5	3	2	2	2	1
Frage 4:	2	5	8	1		2	6	1		8	3	1	1	6

Kirchplatz, 6. Klasse:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Geschlecht:	W	W	M	W	W	W	W	W	W	W	W	M	M	M	W	W	M	M	W	M	M	W	M	M
Frage 1:	1	1	1	2	1	1	1	2	3	2	2	3	3	2	3	3	3	3	3	1	3	1	1	1
Frage 2:	2	2	3	3	2	2	2	2	2	2	2	3	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	1	2
Frage 2a:			3	3								5		5										1
Frage 2b:	7	7		6	3	7	7	7	3	3		5	6		7	7	5	7	7	7	4	7		4
Frage 3:	4		2		6		7	4	7	2	2	4	7		6	4	4	2	2	5	2	7	3	2
Frage 4:			8	8	5	1	8			7	7	8	4	6		8	3	8	1	3	8	1	1	8

Bronschhofen, 6. Klasse 1. Teil:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Geschlecht:	W	M	M	M	W	M	W	M	W	W	W	M	M	M	M	W	W	W	M	M
Frage 1:	1	1	2	1	2	1	1	1	2	1	1	3	3	2	1	1	1	1	1	3
Frage 2:	2	2	2	1	2	1	1	1	2	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
Frage 2a:				5		1	1	1	1		1		3		3		1		1	
Frage 2b:	5	7	1		5							5		1		4		5		7
Frage 3:	4	6	5	6	6	6	4	1	5		5	6	3	5	7	6	1	2	6	6
Frage 4:	5		1	8	8	2	2	6	8	8	7		4	3	4	8			1	6

Bronschhofen, 6. Klasse 2. Teil:

	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
Geschlecht:	M	M	W	W	M	M	W	M	W	M	W	W	M	W	M	W	M	M	W	M
Frage 1:	3	3	1	1	3	2	1	2	2	1	2	2	1	2	1	1	1	1	2	1
Frage 2:	2	2	2	2	1	1	2	1	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	2	2
Frage 2a:						5		3								1	1	3		
Frage 2b:			7	7			7		7	5	1	4	5	4	4				6	5
Frage 3:		6	6	6	6	4	6	6	6	2	5	6	3	6	3	5	3	1	5	2
Frage 4:	1	8	1	7		5	8		1	1	1	3	1	3	1	6	6	2	3	1

Allee, 6. Klasse:

	1	2	3	4	5	6
Geschlecht:	M	M	W	M	M	M
Frage 1:	1	1	1	2	1	1
Frage 2:	1	1	2	2	1	2
Frage 2a:	5	5			1	
Frage 2b:			5	4		4
Frage 3:	1	1		2	1	2
Frage 4:	8	2	1	1	6	1

Tonhallen und Klosterweg, 6. Klasse:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Geschlecht:	W	W	M	M	W	W	W	W	M	M	M	M	W	M	M	M	M	M	W	M	W
Frage 1:	1		2	4	2	3	3	2	4	2	2	4	2	1	2	2	2	1	3	2	2
Frage 2:	3	2	3	2	3	2	3	2	2	2	2	2	3	2	2	3	2	3	1	2	1
Frage 2a:	5		5		1								1						2		5
Frage 2b:		5		6		7		5	4	4	4	3	1	7	4		1				7
Frage 3:	7	5	4	2	3	2	4	5	2	2	2	2	6			7	5	4	1	4	7
Frage 4:	8	1	9	3	6	8		3	3	1	3	1	3	1		5	5	1	4	1	8

Sonnenhof, 1. Sekundarklasse 1. Teil:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Geschlecht:	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Frage 1:	1	3	1	3	1	2	1	1	1	1	1	2	1	2	2	1	1
Frage 2:	2	2	2	2	2	2	2	1	2	2	2	2	2	2	2	1	2
Frage 2a:								1								1	
Frage 2b:	5		5	5	4	4	5		8	8		4	4	3	3		8
Frage 3:	3	2	2	2	2	2	2	1	1	2	1	2	1	2	2	2	2
Frage 4:		6	5	6	6	6	5		6	2		2	2	3	2	1	2
Frage 5:	9	1	5	7	7	8	7	6	7	8		1		8	8	8	8

Sonnenhof, 1. Sekundarklasse 2. Teil:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Geschlecht:	W	M	M	M	M	M	M	M	W	W	W	W	M	M	M	M	M	M
Frage 1:	1	1	1	1	1	3	1	3	1	1	1	1	3	3	1	1	1	1
Frage 2:	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	2	2
Frage 2a:											4							
Frage 2b:		3	8	4	8	6	5	4	8	8			1	5	4	4	8	5
Frage 3:	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	1	1
Frage 4:	4	2	2	2	6	7	6	7	6	7	1	1	4	6	2	2	2	5
Frage 5:	1	1	8	8	8	8	8	8	1	1			8	8	8	8	8	1

Lindenhof, 1. Sekundarklasse:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Geschlecht:	M	M	M	W	W	W	M	W	M	M	M	M	M	M
Frage 1:	2	3	4	2	1	4	1	2	3	2	1	1	1	4
Frage 2:	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Frage 2a:														
Frage 2b:	8	8	8	5	8	8	8	1	8	8	8	8	8	1
Frage 3:	2	2	1	2		2	2	2	2	2	2	2	2	2
Frage 4:	6	4	2		6	2	3	3	2	6	2	2	6	7
Frage 5:	7	6	8	3	1	8	1	3	8	1	8	8	8	8

Da nur 3 Lateinlehrpersonen die Umfrage ausgefüllt haben, werden deren Ergebnisse nicht aufgelistet, um die Anonymität zu gewährleisten.

13 Eigenständigkeitserklärung

«Der/die Unterzeichnete bestätigt mit seiner/ihrer Unterschrift, dass die Arbeit selbstständig verfasst und in schriftliche Form gebracht worden ist, dass sich die Mitwirkung anderer Personen auf Beratung und Korrekturlesen beschränkt hat und dass alle verwendeten Unterlagen und Gewährspersonen aufgeführt sind.»

Wil, 5.12.2013

Orell Imahorn